

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprochelle  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 17.

Montag, 21. Januar 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla, bei Postbestellung 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kargen-Konkurrenz für die Räume des Ausgabeortes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantaustraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers soll Sonntag, den 27. Januar dieses Jahres von Nachmittags 5 Uhr ab in den Räumen der A. Bretschneider'schen Elbterrasse hieselbst ein

## Festmahl

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und ihrer Umgegend werden zur Theilnahme an dieser Feier mit dem Ersuchen ergebenst eingeladen, ihre Betheiligung bis zum 25. Januar in den auf der Rathskanzlei und im Festlokal ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedeckes (einschl. Musik) ist auf 3,50 M. festgesetzt.

Riesa, den 19. Januar 1895.

Seldner, A.-G.-R.

Rlöher, Bürgermeister.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat am 14. Januar 1895 den Schuhmacher Herrn **Bernhardt Claus** in Langenberg als Ortsrichter und den Maurer Herrn **Friedrich Eduard Junghans** daselbst als Gerichtschöppen für diesen Ort in Pflicht genommen. Riesa, am 17. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht.  
Seldner.

Drehm.

### Zauesgeschichte.

Der „Figaro“ hat drei seiner Redacteurs ins Elisee geschickt, um in der Umgebung Casimir-Periers nach den Gründen für dessen Demission zu forschen. Der Erste hat Folgendes erfahren: Casimir-Perier zieht sich zurück, weil er außer Stande ist, eine feinen persönlichen Ansichten conforme Politik zu verfolgen, da die Verfassung ihm kein Mittel giebt, zu regieren und die Entschliessungen und Handlungen seiner Minister zu kontrollieren. Er ist durch die unaufhörlichen Angriffe gegen ihn „degoutir“ und hat in der Kammer nicht die Elemente zum Widerstand gegen die Verleumdungen und Injurien gefunden, deren Gegenstand er geworden. Er ist decouragirt und enttäuscht und dachte schon lange an seinen Rücktritt. Letzten Montag stand sein Entschluß fest, und Niemand konnte ihn mehr davon abbringen, selbst nicht seine Mutter, die auf ihn einen ungewöhnlichen Einfluß hat. Der zweite Redacteur: Aus Achtung gegen Carnot hatte Casimir-Perier das von diesem gebildete Cabinet beibehalten. Aber weit entfernt, dasselbe leiten zu können, war er vielmehr der Befangene seiner Minister, deren jeder die absolute Führung seines Departements beanspruchte. Casimir-Perier gab seine Entlassung in der Hoffnung, zum zweitenmale zum Präsidenten der Republik gewählt zu werden und dadurch dem Ministerium gegenüber eine größere Autorität zu erhalten. Die dritte Person ist nach dem „Figaro“: Casimir-Perier tritt zurück, weil er behauptet, daß die jetzige Verfassung jeder Regierung hinderlich ist und jeden Präsidenten der Republik, wer er auch sei, im Voraus paralytirt. Er wurde in all seinen Handlungen, Plänen, Reformen und in dem Reinigungsproblem gehindert, welches er zum Wohle des Landes erträumte. Hierfür liegen die merkwürdigsten Beweise vor. Bei dem großen Reinigungsprozeß der Presse und des Parlaments stieß der Staatschef auf Widerstände, die höher waren, als die Macht seiner Minister. Andererseits beklagte er sich, nicht darüber auf dem Laufenden erhalten zu werden, was in den Ministerien vorging. Verlangte er irgend eine Auskunft, so wurden tausend Mittel angewendet, um Zeit zu gewinnen. Erlaubte er sich irgend welchen Einwand, beispielsweise betreffs einer Ernennung, die er für unweckmäßig hielt, so fand er dieselbe dennoch nach Verlauf von einigen Tagen in den Acten wieder, die man ihm zur Unterzeichnung unterbreitete. Verlangte er eine Abberufung, wie z. B. diejenige des Präfekten von Toulouse, auf die er seit den dortigen Wahlschulungen vergeblich drang, so erhielt er zur Antwort, daß die „Staatsraison“ diese Maßregel verbiete. Ueberdies waren ihm die fortwährenden Differenzen zwischen den einzelnen Mitgliedern seines Cabinets unangenehm. Zu seiner Mutter äußerte er: „Sie haben mich gezwungen, die oberste Staatsgewalt anzunehmen. Ich habe genug. Möge kommen, was wolle.“ — Ich gehe.“ Und so ging Casimir-Perier in der That, ohne auf die Bitten seiner Umgebung zu hören. Die Auskünfte ergeben interessante Aufschlüsse über die Zustände und Verhältnisse der freien Republik und die Stellung des Präsidenten erscheint in der That für einen charaktervollen Mann wenig beneidenswert.

**Deutsches Reich.** Major v. Wilmann wird, wie verlautet, zunächst nicht nach Afrika zurückkehren, sondern in Berlin an der Centralstelle im kolonialen Dienst vorläufig beschäftigt werden.

Eine Besteuerung der Eisenbahnfahrarten soll bei Herrn Miquel für den Fall der Ablehnung der Tabaksteuervorlage wieder in Anregung gebracht sein, und zwar soll man nach dem „Hann. Cour.“ von bayrischer Seite bereits einen Entwurf über diesen Gegenstand ausgearbeitet haben.

Zur Börsenreform meldet die „B. S. Z.“ unter Vorbehalt, daß auf der beim Fürsten Hohenlohe stattgehabten parlamentarischen Soiree Persönlichkeiten, denen eine Kenntnis der Verhältnisse beigegeben werden könne, sich dahin geäußert hätten, daß die Börsenreform-Vorlage vorläufig zurückgestellt sei, so daß auf eine Erledigung der Angelegenheit in dieser Session nicht mehr zu rechnen wäre. Aus unterrichteten Kreisen erfährt die „Post“ nun, daß dort von einer Zurückstellung der Börsenreform-Vorlage nichts bekannt ist.

Von vier Burtschen — socialdemokratischen „Genossen“ — wurde eine am 8. October v. J. in Neuwegendorf bei Nürnberg abgehaltene Völkerversammlung in gemeiner Weise gestört und der Gefährliche auf dem Heimwege in drohender Haltung begleitet, weshalb die Strafkammer des Landgerichts jetzt den frechtsten der Campare zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten, sowie zu 6 Wochen Haft, den zweiten zu 8 Monaten Gefängnis und 14 Tagen Haft, den dritten zu 4 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft, den vierten zu 3 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft verurtheilte.

In einzelnen Blättern ist es als auffällig hervorgehoben worden, daß der Reichstagsabgeordnete Graf Herbert Bismarck der ersten parlamentarischen Abendgesellschaft des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe fern geblieben ist. In Privatgesprächen wurden daraus sogar hier und da recht lächerliche Schlüsse in Bezug auf das Ergebnis des kürzlichen Besuches des Reichskanzlers beim Fürsten Bismarck gezogen. Die Abwesenheit des Grafen Bismarck bei jener Gelegenheit erklärt sich indessen ganz einfach daraus, daß er sich in tiefer Trauer befindet und Gesellschaften vorläufig überhaupt nicht besucht. Die erwähnten Schlussfolgerungen werden damit ohne Weiteres hinfällig.

Durch den am 1. Januar d. J. erfolgten Beitritt der Kapkolonie zu dem Weltpostverein ist dieses großartige Werk zum vollständigen Abschluß gebracht worden. Bei Gründung des Vereins zu Bern im Jahre 1874 umfaßte derselbe 37 Millionen Quadratkilometer mit 350 Millionen Einwohnern; zu Ende des verfloßenen Jahres war sein Umfang auf rund 99 Millionen Quadratkilometer mit über 1000 Millionen Einwohnern gestiegen und er hat nunmehr durch den Anschluß Kaplands einen Zuwachs von 576 050 Quadratkilometer mit 1 527 000 Einwohnern erfahren. Die Zahl der Postanstalten in der Kapkolonie betrug nach dem letzten vorliegenden, aus dem Jahre 1893 stammenden Berichte 863, die Zahl der beförderten Briefsendungen 22 245 000, der Postanweisungen 247 385 und der Postpakete 166 049.

Die Nachricht, betreffend die Einrichtung einer Reichs-Lotterie, ist der „Post. Ztg.“ zufolge unbegründet und wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß vor einiger Zeit Beratungen von Vertretern derjenigen Bundesstaaten, die Staatslotterien haben, über die Festsetzung einheitlicher Grundsätze für das Staatslotteriewesen stattgefunden haben.

Der Reichstagsbau-Ausschuß hat beschlossen, auf der Vorderfront des Reichstagsgebäudes die Aufschrift: „Dem deutschen Reiche“ anbringen zu lassen.

Wie aus Breslau gemeldet wird, haben sich im Auftrage des Centralcomitès zur Vorbereitung einer Fuldigungs-fahrt der Schlefier zum Fürsten Bismarck die Herren Kaufmann Arthur Otto Stenzel und Portulieferer M. Matthias nach Friedrichsruh begeben und daselbst mit Dr. Croxander verhandelt. Hierbei ist, wie der „Schlef. Ztg.“ telegraphisch mitgeteilt wird, die Ausführung der Fuldigungs-fahrt für den Monat Mai in Aussicht genommen worden.

Vom Reichstag. Am Sonnabend schloß die erste Lesung der Novelle zur Strafprozeßordnung und zum Gerichtsverfassungsgesetz ab. Der Abgeordnete Freiherr von Güttingen (Reichsp.) begrüßte insbesondere die Einführung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter mit Freuden. In seiner württembergischen Heimath wäre die Entschädigung schon im Jahre 1868 eingeführt worden, und man habe es dort sehr ungern gesehen, daß diese gesetzliche Einrichtung durch die Strafprozeßordnung aufgehoben wurde, die Entschädigung sei indessen aus freien Stücken auch in der Folgezeit gewährt worden. Abgeordneter Grillenberger (Soz.): Die Klagen gegen die Strafprozeßordnung seien sehr alt, die Vorlage sei nur durch diese Klagen hervorgerufen worden. Ein solches Entgegenkommen der Regierung sei ungewöhnlich aber erfreulich. Die Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern sei indessen leider mit allzuviel Formelwerk belastet, und ein reaktionärer Grundzug zeige sich bei dem Entwurf nicht bloß in der Erleichterung der Berufung, sondern auch in anderen Einzelheiten. Wenn die Vorlage nicht dieser bedenklichen Bestimmungen entkleidet werde, könne die socialdemokratische Fraktion nicht dafür stimmen. Abgeordneter Werner (deutsch-soziale Reformen.) sprach sich insbesondere für eine Herabsetzung der Gerichtskosten aus. An deutschen Gerichten müßte nur von deutschen Richtern deutsches Recht gesprochen werden. Abgeordneter Freiherr von Duol-Berenberg (Zentrum) hielt die Berufung in der vorgeschlagenen Form nicht für annehmbar, denn sie würde nur auf Kosten des Vorverfahrens gewährt werden. Abgeordneter v. Marquardsen (nationalliberal) erklärte sich gleichfalls gegen die Berufung. Die meisten Freunde der Berufung seien nur darin einig, daß sie dieses Rechtsmittel wollen, aber wenn es sich darum handle, in welcher Weise die Berufung eingeführt werden soll, gingen ihre Meinungen auseinander. Abgeordneter Verno (Zentrum) wünschte die Berufung, aber nur ohne Einschränkung der Rechtsgarantien. Abgeordneter Hilpert (bav. Bauernbund) will bei dem Bogatellverfahren statt des Eides den Handschlag eingeführt wissen. Abgeordneter von Gyarinski (Pole) verlangte, daß den Jungen der Eid in ihrer Muttersprache abgenommen werden möge.



Die Vorlage wurde einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Novelle zum Zolltarif.

**Franzreich.** Das Zustandekommen des Cabinets Bourgeois gilt für gesichert. Es werde von den Radikalen mit Freude, von den Liberalen mit schweren Bedenken, von den konservativen Republikanern mit Feindschaft begrüßt werden.

Dreyfus traf am Freitag Abend zum Transport nach der Insel Réunion in La Rochelle ein. Derselbe wurde von der Menge erkannt; man wartete längere Zeit im Bahnhofsgelände. Als Dreyfus hinausgeführt wurde, stürzte sich die Menge auf denselben, mit Stöcken und Regenschirmen ihn schlagend und rufend: 'Tödtet ihn!' Die Gendarmen konnten Dreyfus nur mit großer Mühe schützen und zum Wagen geleiten. Schließlich wurde der Wagen mit dem Gefangenen nach dem Anlegeplatz der Dampfer gebracht.

**Italien.** Großer Jubel herrscht in Italien ob der glänzenden Siege, welche die italienischen Truppen in Afrika zu verzeichnen haben. Der König selbst richtete, wie aus Rom gemeldet wird, einen Drahtglückwunsch an den General Baratieri, in welchem er die Siege der Italiener bei Coatit und Senafe gegen die dreifach stärkeren Gegner einen neuen Triumph der Zivilisation über die Barbaren nennt. 'Mit Soldaten, die Sie befehligen, mit einem Führer wie Sie sind, ist unsere Colonie vor jeder Gefahr gesichert.'

**China.** Aus Shanghai wird geschrieben: Dem Vernehmen nach werden die chinesischen Friedensgesandten in diesem Monat nicht mehr nach Japan abreisen. An einer amtlichen Erklärung fehlt es. — Die Nachrichten, welche von Niuschwang kommen, bringen nichts Gutes für die Chinesen. 50 000 Mann stehen in und bei der Festung. Die Japaner schließen sie aber immer mehr ein und die Chinesen denken schon an den Rückzug. Sie vernageln schon die Festungsganzen, damit sie dem Feinde nichts nützen können. Die in Niuschwang wohnenden Ausländer befürchten nur, daß Räuberbanden die Stadt plündern werden, sobald das reguläre chinesische Militär die unerhörtesten Ausschreitungen in den Dörfern bei Niuschwang.

### Vertikales und Sächliches.

Miesja, 21. Januar 1895.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 22. Januar 1895, Nachmittags 6 Uhr. 1. Beschlußfassung über einen Antrag des hiesigen Kirchenvorstandes, die Aufnahme einer weiteren Anleihe in Höhe von 60000 M. zur Erweiterung des Kirchenbaufonds betreffend, sowie über Abänderung einiger Positionen des Haushaltplanes auf das Jahr 1895 für hiesige Kirchengemeindekasse. 2. Beschlußfassung wegen Errichtung seiner besonderen Classe in hiesiger gewerblicher Fortbildungsschule. 3. Vorlegung des anderweitig redigierten Statuts des 23. Hebammenbezirks. 4. Geschäftliche Mittheilungen. Rathspräsident: Herr Stadtrath Schwarzenberg.

— Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird auch diesmal wieder durch ein Festmahl gefeiert werden, zu dem alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und ihrer Umgegend eingeladen sind. Das Mahl findet nächsten Sonntag in der Elbterrasse statt und sei wegen des Näheren auf die an der Spitze des Blattes befindliche Einladung verwiesen.

— Die gestern von der Gesellschaft 'Eintracht' veranstaltete Theatervorstellung zum Besten der Errichtung eines Kaiser-Wilhelm- und Krieger-Denkmal in Miesja hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen. Die Aufführung selbst ging gut und glatt von Statten. Die Darsteller hatten ersichtlich mit allem Eifer ihre Rollen studirt und lösten ihre theilweis recht schwierige Aufgabe mit lobenswerthem Geschick. Die Gesellschaft 'Eintracht' und speciell die Darsteller haben sich um die Förderung des obengenannten patriotischen Unternehmens wohlverdient gemacht und es sei ihnen daher hiermit auch an dieser Stelle Anerkennung und Dank gezollt.

— Gelegentlich seiner Anwesenheit hier selbst trat te der Kunstmeisterfahrer der Welt, Herr Gustav Marschner, uns heute einen Besuch ab und können wir auf Grund der gepflanzten Unterhaltung versichern, daß Herr Marschner zu dem für nächsten Sonntag im Saale des Hotel Höpfer stattfindenden Gala-Saalfest bestimmt nach hier kommt und sich produciren wird. Der R. V. 'Adler' selbst ist eifrig mit den Vorbereitungen zu dem Feste beschäftigt und wird den Besuchern sicher einen angenehmen, gemüthlichen Abend bieten.

— Nach einer neueren Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern sind die vielfach üblichen Fahrradkappschilder, bei denen Name und Stand des Radfahrers mittels eines beweglichen Deckels verdeckt werden kann, als mit unverschämtem Decal versehen und also zulässige Schilder im Sinne von § 1 der Verordnung vom 23. November 1893, den Verkehr mit Fahrrädern auf den öffentlichen Wegen betreffend, anzusehen.

— Die, wie berichtet, jüngst in Buchholz wieder vorgekommene Gasexplosion giebt Veranlassung folgendes in Erinnerung zu bringen und dringend zur Beachtung zu empfehlen: Wird Gasgeruch in geschlossenen Räumen und Kellern wahrgenommen, so ist der Hauptabzugsbahn zu schließen und sind sofort Thüren und Fenster zu öffnen. Mit Licht dürfen Räume, in welchen sich Gas angesammelt hat, nicht betreten werden. Das Ableuchten von Gasleitungen zwecks Ermittlung von Rohrbrüchigkeiten ist unstatthaft. Die Brennerhähne sind während des Nichtbrennens der Plamen geschlossen zu halten. Bei Gasentweichungen oder sonstigen Störungen in einer Leitung ist sofort der Wasserwerkmeister zu melden. Würde etwa in Grundstücken und Gebäuden, welche selbst Gasleitungen gar nicht haben, Gasgeruch bemerkt, so ist ebenmäßig zu verfahren, besonders sofort Meldung zu machen.

— An der Spitze der von uns bereits erwähnten neuen Elbschiffahrtunternehmung, welche mit dem bestehenden

Kartell der alten Schiffsahrtsgesellschaften in Konkurrenz treten will, stehen die Firmen Baumeister und Hurling in Hamburg und Gebr. Burmeister in Kauenburg. Es soll für eine ausreichende Zahl von Dampfern gesorgt werden, um den Verkehr auf der Elbe nach allen Richtungen prompt bewirken zu können.

— In Folge des Vorkommens falscher Coupons der Aproz. Reichsanleihe macht die Reichsschuldenerverwaltung darauf aufmerksam, daß sie für derartige gefälschte Coupons keinen Ersatz gewähre, man solle also bei Entgegennahme von Zahlungen die Annahme von Coupons grundsätzlich ablehnen, da die Fälschungen nicht bestimmt seien, als Zahlungsmittel und Umlaufmittel zu dienen, sondern an den hierfür bestimmten Kassen eingelöst zu werden.

— Die dritte Strafkammer des königl. Landgerichts Dresden verhandelte vorgestern gegen den zuletzt hier wohnenden Handarbeiter Hermann Robert Lange wegen schweren Diebstahls. Während der Nacht zum 3. v. M. war der Angeklagte zur Tanzmusik im Gasthause zu Zeithain. Lange benutzte daselbst eine günstige Gelegenheit, in einem Nebenzimmer der Gaststube im Parterre das verschlossene Schubfach eines verschlossenen Sekretärs gewaltsam aufzuwickeln und daraus dem Gasthofsbesitzer Jenzsch ungefähr 60 Mark in Silber zu stehlen. Der freche Dieb war hierbei beobachtet worden. Man setzte nun den Gendarm davon in Kenntniß und als deshalb am nächsten Tage in der Wohnung Langes eine Ausfuchung vorgenommen wurde, fand man bei ihm noch 57 Mark von dem gestohlenen Gelde, das dem Eigentümer dann wieder zugestellt worden ist. Da Lange bereits vom Amtsgerichte Meissen wegen einfachen Diebstahls bestraft worden ist, lehnte das Gericht die Annahme mildernder Umstände ab und verurtheilte den Angeklagten deshalb zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 3jährigem Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

— Gröbba. Nach den soeben erschienenen Kirchen-Nachrichten vom Jahre 1894 sind in der Parochie Gröbba geboren worden: 213 Kinder, nämlich 117 in Gröbba, 50 in Böhren, 26 in Merzdorf, 16 in Pochra, 1 in Oberreuthen, 3 in Forberke, 1 in Vessa, und zwar 96 Söhne, 117 Töchter, unter denen sich 2 Paar Zwillinge, 5 Todtgeborene und 25 Uneheliche befinden. — Beerdigt wurden 118 Personen, nämlich 59 aus Gröbba, 35 aus Böhren, 7 aus Merzdorf, 11 aus Pochra, 4 aus Vessa, 1 aus Forberke, und zwar: 12 Ehemänner, 9 Ehefrauen, 1 Wittwer, 5 Wittwen, 2 ledige Mannspersonen, 3 ledige Frauenspersonen, 38 Knaben u. 48 Mädchen. Es starben dem Alter nach im ersten Jahre 64, vom 1. bis 10. 24, vom 10. bis 20. 1, vom 20. bis 30. 2, vom 30. bis 40. 3, vom 40. bis 50. 6, vom 50. bis 60. 6, vom 60. bis 70. 4, vom 70. bis 80. 6, vom 80. bis 90. 1, über 90 Jahre 1. Auf den Gröbbaer Gottesäckern wurden 79, auf dem Böhrensener 39 zur Ruhe bestattet. Gestorben wurden 28 Paare, aufgegeben 39 Paare. Communicanten waren 1249, nämlich 1216 in der Kirche und 33 privatim und zwar 571 männliche und 678 weibliche, darunter 83 Neukonfirmirte. Eingekommen sind an freiwilligen Gaben: 408 M. 45 Pf., nämlich: in dem Symbol 85 M. 33 Pf., in den Beden 41 M. 14 Pf., an Liebesgaben 281 M. 98 Pf. Im Jahre 1894 sind 4 Kinder mehr geboren, 11 Paare mehr getraut, 1 Person weniger gestorben, 59 M. 64 Pf. weniger eingekommen und 129 Communicanten weniger gewesen als 1893. — Vor 100 Jahren waren 35 Geborene, 25 Gestorbene, 14 Aufgebote, 12 getraute Paare, 1516 Communicanten. Vor 200 Jahren waren 17 Geborene, 9 Gestorbene, 8 getraute Paare. — Die Amtarbeiten des Herrn Pfarrers sind seit dem Jahre 1875 fast um das Doppelte gestiegen.

— Großenhain, 20. Januar. Gestern Abend tagte hier eine von 800 Personen besuchte Versammlung des Bundes der Landwirthe, in der die Reichstags-Abgeordneten Dr. Diedrich Jahn, Sachse und Vieber, sowie der sächsische Landtags-Abgeordnete Richter (Vöhlig) und der Vorsitzende des deutschen Handwerkerbundes im Königreich Sachsen, Tapezierermeister Böhm (Großenhain) theilnahmen. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für den Antrag König, betreffend die Verstaatlichung des Getreidehandels. — Nachmittags hatte Dr. Diedrich Jahn in Meissen gesprochen über das Thema: 'Unsere politische wirtschaftliche Lage und der Bund der Landwirthe.' Aus dem 1 1/2 stündigen Vortrage seien nur die Hauptgedanken kurz wiedergegeben. Redner führte aus: Die Landwirtschaft sei heute im Ganzen unrentabel, und zwar zum größten Theile infolge der falschen Maßnahmen von Regierungsseite. Ganz Deutschland bilde ein großes Wirtschaftsgebiet, welches entstanden sei, nachdem die kleinen, engbegrenzten partikularen Wirtschaftsgebiete der Kleinstaat durch Bildung des Zollvereins überwunden worden sind. Die aufgestellten Gegensätze, welche behaupten, daß die Rentabilität der Landwirtschaft in den verschiedenen Provinzen Deutschlands eine ungleiche sei, müsse man als künstlicher Natur bezeichnen. Der Redner beleuchtete sodann in sehr ausführlicher Weise die Bismarcksche Schutzpolitik im Gegenlage zu der Capriovischen Freihandelspolitik und weist nach, daß durch die Herabminderung des Schutzes für die Produkte der einheimischen Landwirtschaft diese auf eine abhängige Bahn der Unrentabilität gebracht worden sei. Von der internationalen Capriovischen Politik müsse man wieder zurückkehren zu nationaler Wirtschaftspolitik, und wenn dies nicht durch Schutzzölle zu erreichen sei, wäre es auf andere Art möglich. Es könne der einseitigen Bevorzugung der Exportindustrie nicht mehr ruhig zugeesehen werden, denn dadurch werde die Landwirtschaft im Inlande geschädigt und das Volk sei gezwungen, seine Nahrungsmittel vom Auslande zu beziehen. Auch bei der Industrie sei der deutsche Markt viel bedeutender, als der Weltmarkt, es müsse also vor Allem die Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft hergestellt werden, denn diese Kaufkraft des Volkes sei die beste Sicherung für den Bestand der Industrie. Diesen Zweck juche der Antrag König zu erreichen, welcher insofern eine Verbesserung erfahre habe, als er nicht nur Minimal-, sondern auch Maximalpreise aufstellt und vor allen Dingen

Deutschlands Versorgung mit Korn nicht wie bisher dem Importhandel und der Speculation überlassen will. Die Grundgedanken seiner umfassenden Ausführungen sagte der Redner in einer Resolution zusammen, welche in nachfolgendem Wortlaute einstimmig Annahme fand: 'Die heutige Bezirksversammlung des Bundes der Landwirthe in Meissen erblickt die Ursache der augenblicklichen Nothlage der gesammten vaterländischen Volkswirtschaft hauptsächlich in der einseitigen Förderung des internationalen Güterauslaufes und der Großindustrie während der Kera Capriov. Mit der Entwerthung der Produkte der heimischen Landwirtschaft ist die Kaufkraft der Landwirthe gesunken und der Geschäftsgang der Landstädte geschädigt, wodurch auch die auf den Absatz im Inlande angewiesene Industrie fühlbar mitgetroffen wird. Eine Abhilfe sehen wir außer in der Stärkung des städtischen Mittelstandes lediglich in der Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft, die uns einzig und allein auf dem durch den Antrag König bezeichneten Wege möglich erscheint.'

— Zittau, 17. Januar. Heute Abend wurde in Hainichmühle, bewußlos im Schnee liegend, ein Mann aufgefunden, der alsbald als ein Oibersdorfer Kollporteur erkannt wurde. Bei näherem Zusehen fand man, daß er sehr schwere Verletzungen am Kopfe hatte. Es war ihm das linke Auge und das Nasenbein durchstoßen. Allem Anscheine nach ist der Mann ausgeglitten und im Fallen auf seinen mit einer eisernen Spitze versehenen Stock gestossen. Der Bewußtlose wurde in das städtische Krankenhaus zu Zittau überführt; das Bewußtsein hat er bisher noch nicht wiedererlangt. Ein Raubanfall kann nicht vorliegen, da bei dem Verunglückten eine größere Summe Geldes und andere Werthsachen noch vorgefunden wurden.

— Annaberg, 19. Januar. Hier ist dieser Tage, wie bereits kurz erwähnt, die Dienstmagd Theresie Böhm aus Wildhofitz, Bezirk Boderham i. B., wegen Kindesmordes verhaftet worden. Dieselbe ist 21 Jahre alt und diente bis Ende Dezember vorigen Jahres in Dreßbach, wo sie auch ihr 7 Monate altes Kind in Ziehe hatte. Am Neujahrstag ist sie sodann unter dem Vorgeben, ihre Heimath zu besuchen, mit ihrem Kinde verzeilt und kurze Zeit darauf traf von ihr die Nachricht ein, daß ihr Kind gestorben sei. Die herzlose Mutter ging darauf in Annaberg wieder in Dienst und wurde hier von dem Districtpolizeicommissar Döring in Scharfstein nach dem Verbleib ihres Kindes befragt. Nach längerem Weigern gestand sie diesem, daß sie ihr Kind am 1. Januar, Abends 8 Uhr, lebend in einen Abert des Bahnhofes Komotau geworfen habe. Die Wörberin wurde hierauf verhaftet und an das hiesige königliche Amtsgericht abgeliefert. Die bald darauf eingeleiteten Erörterungen ergaben auch, daß sich ihre Selbstanlage nur allzu sehr bewahrheitete, da das Kind in Komotau auch wirklich aus der Düngrgrube gezogen wurde.

— Stolpen. Ein Buchhändler aus Stolpen gerieth am Sonntag Abend, als er von Lauterbach nach Stolpen zurückkehrte, kurz vor der Stadt in eine Schneewehe und verlor in wenigen Minuten so vollständig, daß der Schnee ihn vielleicht einen Meter hoch übertrug. Der Verunglückte vermochte sich nur nach mit dem Stocke ein Lustloch zu machen, aber sich nicht selbst wieder herauszuarbeiten. Erst am anderen Morgen in der siebenten Stunde wurde er halbtodt aufgefunden, hat sich aber bereits wieder erholt.

— Dainichen. Im freiherrlich v. Beschwitz'schen Parke im benachbarten Arnsdorf wurde am Dienstag gegen Abend ein junger Mann erdrossen aufgefunden. Aus den bei dem Todten gefundenen Papieren war zu ersehen, daß es ein Stubenmädchens Wästenbrand ist.

— Frankenberg. Die Kirchengemeinde Auerwalde wurde jüngst dadurch freudig überrascht, daß ihr als feillicher Schmutz für das dortige Gotteshaus von einer edlen Geklein ein prachtvoller, in kirchlichem Styl gehaltener und aus echter Bronze bestehender Kronleuchter mit 36 Kerzen zum Geschenk überwiesen wurde. — Die seltene Frier der diamantenen Hochzeit beging am Freitag im benachbarten Zbersdorf der Auszügler Wilhelm Uhlmann mit seiner Ehefrau Johanne, geb. Beyer, Beide aus dem Orte selbst gebürtig. Während das hochbetagte Mütterchen mit der Fast ihrer 92 Jahre an das Zimmer gebunden ist, besorgt der um 8 Jahre jüngere, noch rüstige Gatte noch immer mancherlei Haus- und Hofarbeit. Dem rechtschaffenen Paar, das in der Behandlung den kirchlichen Segen empfing, wurden aus Anlaß seines Ehrentages zahlreiche Aufmerksamkeiten zu Theil.

— Blauen i. B. In der Appreturanstalt von Hermann Franke hier ist am Mittwoch Nachmittags gegen 5 Uhr ein Theil des Gewölbes über dem Raume eingestürzt, in welchem sich bisher die Färberei befand. Drei Arbeiter hatten eben erst die Färberei verlassen, als der Einsturz erfolgte. In großer Gefahr schwebte auch das Dienstmädchen Franke's. Dasselbe befand sich zur Zeit der Katastrophe in der über der Färberei gelegenen Küche. Der Einsturz des Gewölbes ist dadurch herbeigeführt worden, daß ein Bogen seine Spannkraft verlor, wozu die in der Färberei ausströmenden Dämpfe, sowie Frost und Thaumetter mitgewirkt haben.

— Wurz. Gutem Vernehmen nach hat die königliche Kreishauptmannschaft die in der Stadtverordnetenversammlung vom 4. dieses Monats vorgenommene Vorsteherwahl für ungültig erklärt.

— Zülba, 18. Januar. Auf der hiesigen Herberge 'Zum Fischen' kam es neulich zwischen zwei Handwerksburschen, die etwas animirt waren, zu einem heftigen Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten überging und einen traurigen Ausgang nahm. Der Maurergeselle Fritz Hartmann aus Hamburg verlegte nämlich mit einem Bierglase dem Tagelöhner Georg Müller aus Heiligenrode bei Kassel einen solchen wichtigen Schlag auf den Kopf, daß ein Bruch des Schädels erfolgte und Müller trotz sofortiger ärztlicher Behandlung vorgestern Nachmittags daran gestorben ist. Der Thäter ist flüchtig geworden und wird flehentlich verfolgt.



**Coffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts z. Riefa**  
am 16. Januar 1895.

Vorsitzender: Amtsrichter Siebrat. Schöffen: Kaufmann Theodor Müller zu Riefa und Stadtgutsbesitzer Junge zu Strehla. Anwalt: Referendar Walther Müller. Gerichtsschreiber: Referendar Paul Müller.

1. Der 36 Jahre alte, vielfach, besonders aber in den letzten 3 Jahren wegen Bettelns und Landstreichens vorbestrafter Kaufmann und Handarbeiter A. S. aus Johannisthal bei Riefa, welcher am 10. ds. Mts. beim Betteln in der Stadt Riefa erwischt wurde, wird nach § 361<sup>a</sup> des R.-Str.-G.-B. mit 10 Tagen Haft bestraft; nach verbüßter Strafe ist derselbe der Landespolizeibehörde zu überweisen. 2. Gegen Mitte September eines Abends in der achten Stunde betrat der in einem Gute des Dorfes Wergendorf bedienstete 16jährige Dienstknecht Hermann Paul S. den Hof des Gutsbesizers Sch. daselbst, um den dort bediensteten Knechten einen Besuch abzustatten. Im Hofe fand er Niemand anwesend und so begab er sich nach der Knechtstammer. Auch hier fand er Niemand. Diese günstige Gelegenheit benutzte der jugendliche Angeklagte; er packte die dahingehenden, dem Dienstknechte B. gehörigen Gegenstände, 1 Jaquet im Werthe von 13 Mark, 1 Paar rindslederne Stiefeln 8 Mark, 1 Hölde 60 Pf. und 20 Pf. bares Geld (letzteres befand sich im Jaquet) zusammen und wanderte unbemerkt damit ab. Der Verdacht lenkte sich auf den Angeklagten und derselbe war gefänglich. Da derselbe nach seiner eigenen Angabe bei Begehung seiner strafbaren Handlungsweise die zur Erkenntnis der Strafbarkeit derselben erforderliche Einsicht besaß, wird ihm wegen Diebstahls nach § 242 i. V. m. § 57 des R.-Str.-G.-B. eine Gefängnisstrafe in der Dauer von 5 Tagen zuerkannt. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte auch zu tragen. 3. Wegen Bettelns und Sachbeschädigung wird der häufig und zum Theil mit schweren Vorstrafen belegte Dienstknecht Friedrich Emil B. aus Tharandt, 36 Jahre alt, nach § 303, 361<sup>a</sup> des R.-Str.-G.-B. mit 10 Tagen Gefängnis und 5 Tagen Haft bestraft. Der freche Bursche war beim Betteln in Zeithain abgewiesen worden und aus Rache dafür schlug er einige Stunden darnach eine Fensterscheibe des betreffenden Hauses ein. 4. Von seinem Meister wurde dem Baderlehrling Curt E. W. W. zu Riefa, jetzt in Magdeburg, im Juli oder August v. J. ein Teichin übergeben, um dasselbe einem Fachmann zur Reparatur zu überbringen. Der Letztere hatte nicht Zeit, das Teichin, wie gewünscht, sofort zu repariren und schickte den Lehrling deshalb fort. Bald darauf erschien derselbe nochmals und wünschte die Vornahme der Reparatur. Erst einer strengen Zurechtweisung bedurfte es, um den Lehrling zum Verlassen der Werkstätte zu bewegen. Er begab sich nach Hause, lieferte aber das Teichin seinem Meister nicht ab; von diesem aber wurde angenommen, daß sich das Teichin nunmehr in Reparatur befinde. Der Lehrling verließ kurz darauf seine Stellung. Bei gehaltener Nachfrage nach dem Teichin stellte sich heraus, daß sich dasselbe gar nicht in Reparatur befand, wie seitens des Meisters angenommen, es war vielmehr vollständig verschwunden und ist es bis heute auch geblieben. Der jugendliche Angeklagte stellt mit ganz besonderer Frechheit in Abrede, ein Teichin von seinem Meister behufs Veranlassung der Reparatur desselben übergeben erhalten zu haben. Durch die beidseitige Zeugenaussage jedoch, wie auch durch den Umstand, daß in dem Koffer des Angeklagten ein Päckchen zu dem abhanden gekommenen Teichin passende Patronen gefunden worden, ist die That der Unterschlagung als erwiesen anzusehen und es erfolgt die Verurtheilung des frechen Burschen nach § 246 des R.-Str.-G.-B. zu 10 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. 5. Wegen Beleidigung eines im Dienste befindlichen Unteroffiziers wird der Metallschläger E. L. S. aus Lengsfeld, der am 18. August v. J. in dem am Exercierplatze der reitenden Abtheilung zu Riefa gelegenen Graben sein Lager aufgeschlagen und über die militärischen Anordnungen des Diensthabenden höhmische Glossen rief, nach § 185, 196 des R.-Str.-G.-B. mit einem Monat Gefängnis bestraft. 6. Der Handarbeiter S., welcher in der Nacht vom 15. zum 16. November v. J. ca. 1/4 Centner, dem Besitzer des Vorwerkes Streumen gehörige Kartoffeln, die sich auf der dem Letzteren gehörigen Waage befanden, gestohlen hat, wird in Rücksicht darauf, daß derselbe wegen gleichen Vergehens bereits vorbestraft ist, wegen Diebstahls nach § 242 des R.-Str.-G.-B. mit drei Tagen Gefängnis bestraft. 7. In der Privatklage der Frau J. zu R. gegen die Frau W. zu R. wegen Beleidigung schließen die Parteien einen Vergleich. Die Privatklage übernimmt sämtliche Kosten und verpflichtet sich, eine Buße von 40 M. und zwar 20 M. an den „Stammisch zum Kreuz“, 10 M. an das „Rettungshaus“ und 10 M. an die „Herberge zur Heimath“ zu zahlen.

den worden, ist die That der Unterschlagung als erwiesen anzusehen und es erfolgt die Verurtheilung des frechen Burschen nach § 246 des R.-Str.-G.-B. zu 10 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. 5. Wegen Beleidigung eines im Dienste befindlichen Unteroffiziers wird der Metallschläger E. L. S. aus Lengsfeld, der am 18. August v. J. in dem am Exercierplatze der reitenden Abtheilung zu Riefa gelegenen Graben sein Lager aufgeschlagen und über die militärischen Anordnungen des Diensthabenden höhmische Glossen rief, nach § 185, 196 des R.-Str.-G.-B. mit einem Monat Gefängnis bestraft. 6. Der Handarbeiter S., welcher in der Nacht vom 15. zum 16. November v. J. ca. 1/4 Centner, dem Besitzer des Vorwerkes Streumen gehörige Kartoffeln, die sich auf der dem Letzteren gehörigen Waage befanden, gestohlen hat, wird in Rücksicht darauf, daß derselbe wegen gleichen Vergehens bereits vorbestraft ist, wegen Diebstahls nach § 242 des R.-Str.-G.-B. mit drei Tagen Gefängnis bestraft. 7. In der Privatklage der Frau J. zu R. gegen die Frau W. zu R. wegen Beleidigung schließen die Parteien einen Vergleich. Die Privatklage übernimmt sämtliche Kosten und verpflichtet sich, eine Buße von 40 M. und zwar 20 M. an den „Stammisch zum Kreuz“, 10 M. an das „Rettungshaus“ und 10 M. an die „Herberge zur Heimath“ zu zahlen.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 21. Januar 1895.

† Berlin. Das Abgeordnetenhaus begann heute die erste Sitzung des Etats. Vor Eröffnung der Debatte wurde ein Schreiben des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Thielen, verlesen, worin dieser als sehr erwünscht die möglichst frühzeitige Erledigung des Etats bezeichnet, damit die Reorganisation der Eisenbahnverwaltung ohne Schwierigkeit ins Leben treten kann. — Minister Thielen begründete obigen Wunsch und legte die Veränderungen im Eisenbahnetat in Folge der Reorganisation dar. — Für den Etat sind 16, dagegen 13 Redner gemeldet. — Hierauf besprach Abgeord. Richter (freil. Sp.) den Etat.

† Budapest. Das Abgeordnetenhaus wählte heute den bisherigen Justizminister Dr. v. Szilogyi mit 207 gegen 141 Stimmen zum Präsidenten. Die liberale Partei na in die Verkündigung des Resultats mit großer Begeisterung auf.

† Paris. In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Extremen seien versöhnt, daß Poincaré die Finanzen und Barthou ein anderes Portefeuille erhalten soll. Sie beabsichtigen, am nächsten Donnerstag die Aufhebung des Anarchisten-Gesetzes zu beantragen.

† London. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tschifu gemeldet: 35 Transportschiffe und 15 Kriegsschiffe der Japaner trafen am 19. Januar Abends in der Bucht von Jung-tsching ein. Am Morgen darauf griffen drei japanische Schiffe die chinesischen Strandbatterien an und brachten sie zum Schweigen. Die Chinesen gaben den Widerstand auf. Hierauf wurden 25000 Japaner in Jung-tsching, 35 englische Meilen von Wei-hai-wei entfernt, gelandet. Während der Kämpfe fiel reichlich Schnee. — Die „Times“ melden aus Teheran vom 19. d. M.: Rujschan, das vor vierzehn Monaten durch ein Erdbeben zerstört und später wieder aufgebaut worden war, wurde am 14. Januar wiederum durch ein Erdbeben vernichtet. Viele Unglücksfälle kamen vor. In einer Badeanstalt kamen etwa 100 Frauen um. In Na-

schied wurden wegen der letzten Tage vier schwache Erderschütterungen verspürt.

† New-York. Gestern Abend erhielt die Miliz Befehl, die bei den Wagendepots der Straßenbahnen in Brooklyn angesammelte Menge zu vertreiben. Diese warf mit Steinen und anderen Gegenständen, so daß die Miliz zu härteren Angriffen vorgehen mußte. Es regnete Geschosse von den Dächern und von den Bögen der Hochbahn. Mehrere Mann von der Miliz und eine Anzahl Weatzer wurden verwundet. Die Cafés sind geschlossen. Die Depots werden militärisch bewacht. Die Telegraphen- und Telephondrähte sind abgeschnitten und bilden eine Gefahr für die Fußgänger. Heute verkehren nur wenige Omnibusse. Heute Nachmittag fand eine Zusammenkunft zwischen Vertretern der Omnibus- und Tramway-Gesellschaften und ihren Angestellten statt. Eine Einigung kam nicht zu Stande. Die Unruhen dauern fort.

† Budapest. In gemeinsamer Sitzung der beiden Häuser des Reichstages wurde ein königliches Handschreiben verlesen, durch welches die Wahl Radovanszky zum Kronbürger bestätigt wird. — Hierauf begaben sich die Mitglieder des Reichstages nach der Hofburg, in welcher der neue Kronbürger vereidigt wurde. — Sodann fand eine neue gemeinsame Sitzung statt, in welcher Radovanszky eine Rede hielt, worin er die Geschichte der neunhundertjährigen ungarischen Krone darlegte, welche die älteste Krone Europas sei. Gleichzeitig dankte Radovanszky den Reichstagsmitgliedern für seine Wahl.

**Productenbörsen.**

EB. Berlin, 21. Januar. Weizen loco R. —, Mai 139,25, Juni 139,75, Juli 140,50, matt. Roggen loco R. 115, —, Mai 117,75, Juni R. 118,25, Juli R. —, matt. Spiritus loco R. —, 7<sup>er</sup> loco 32,10, —, Mai 37,50, Juni 37,80, 50er loco R. 51,60, still. Schmalz loco R. 43,25, Mai R. 43,40, Juni —, fest. Gajr loco —, Mai R. 114,75, Juni 115,75, matt. — Wetter: Regen. — Course v. 1 Uhr 20 Min.

**Meteorologisches.**

Witterung v. R. Ration, C. Pfler.

**Barometerstand**

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Befriedigend schön	760
Schön Wetter	750
Veränderlich	740
Regen (Wind)	730
Stark Regen	720
Sturm	710

Tiefste Temp. v. vergangen Nacht - 1°  
Temp. von heute früh 8 Uhr + 2°  
Höchste Temp. von heute + 4°  
Wind. Geschwindigkeit 90

**Wasserstände**

Ort	Stand	Ort	Stand	Ort	Stand	Ort	Stand	Ort	Stand
Altenort	-60	Altenort	-4	Altenort	-9	Altenort	fehlt	Altenort	fehlt
Altenort	-60	Altenort	-4	Altenort	-6	Altenort	fehlt	Altenort	fehlt

Anmerkung. + bedeutet über 0. — unter 0.

**R. Messe, Bankgeschäft, Riefa, Hauptstraße.**

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Riefaer Tageblattes. Dresden, 21. Januar 1895. Tendenz: fest.

Sprengfreie Coupon-Einlösung. Wechselbörsen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Deutsche Fonds.	%	Cours	Sächs. Staatsb.	%	Cours
Reichsanleihe	4	106 0/8	100 Tl.	3 1/2	112 0/8
do.	3 1/2	104,50 5/8	do. 25	3 1/2	102,25 0/8
do.	3	96,25 5/8	do. 50	3 1/2	104,50 Pf
Preuss. Consols	4	105,80 5/8	do. 75	3 1/2	101,75 0/8
do.	3 1/2	104,75 b	do. 100	3 1/2	103,75 0/8
do.	3	96,50 0/8	Sächs. Erb.-Anl.	3 1/2	102,40 b
Sächs. Anleihe 55 er	3	98 0/8	do.	3 1/2	103 0/8
do.	3 1/2	103 5/8	do.	3 1/2	102,40 b
do.	3 1/2	103 5/8	do.	3 1/2	103,30 0/8
Sächs. Rente	3	95,50 5/8	do.	3 1/2	103,30 0/8
5, 3, 1000, 500	3	95,60 b	do.	3 1/2	103,30 0/8
do.	3	95,60 b	do.	3 1/2	103,30 0/8
Sächs. Landrente	3 1/2	102,50 Pf	do.	3 1/2	103,30 0/8
do.	3 1/2	100,50 Pf	do.	3 1/2	103,30 0/8
Sächs. Landrentk.	3 1/2	101 0/8	do.	3 1/2	103,30 0/8
do.	3 1/2	101 0/8	do.	3 1/2	103,30 0/8
do.	3 1/2	104,50 0/8	do.	3 1/2	103,30 0/8
do.	3 1/2	104,50 0/8	do.	3 1/2	103,30 0/8
Sächs.-Preuss.-E.	4	103,80 0/8	do.	3 1/2	103,30 0/8

Randn.	amort.	%	Cours	Randn.	amort.	%	Cours
Serb. 1884 er Rie.	5	5	98,30 b	Dresdner Bank	5	5	112 0/8
Lärtenloose	5	5	112 0/8	Sächs. Bank	5	5	112 0/8
m. Cp. 1/4 1876	5	5	112 0/8	Discobant	5	5	112 0/8
Prioritäten.				Industrie-Aktien.			
Aus-Expl. Weib	4	4	103,90 0/8	Reichsbank	28	Oct.	512 0/8
Widm. Nordb.	4	4	106,75 0/8	Chem. Fabrik	2	Sept.	165 0/8
Sächs. I-III	5	5	106,75 0/8	Reichsbank	3	Jan.	132 5/8
Holzhorn-Brauerei	4 1/2	4 1/2	103,90 0/8	Reichsbank	3	Jan.	132 5/8
Reichsbank	4	4	103,90 0/8	Reichsbank	7 1/2	April	240 0/8
Reichsbank	4	4	103,90 0/8	Reichsbank	1 1/2	Jan.	81,75 b
Reichsbank	4	4	103,90 0/8	Reichsbank	8	125 0/8	
Reichsbank	4	4	103,90 0/8	Reichsbank	8	132 0/8	
Reichsbank	4	4	103,90 0/8	Reichsbank	5	111 0/8	
Reichsbank	4	4	103,90 0/8	Reichsbank	0	48 Pf	
Reichsbank	4	4	103,90 0/8	Reichsbank	6	117,50 b	
Reichsbank	4	4	103,90 0/8	Reichsbank	2	121,25 b	
Reichsbank	4	4	103,90 0/8	Reichsbank	6	108 0/8	

Ort	Stand	Ort	Stand	Ort	Stand	Ort	Stand
Altenort	-60	Altenort	-4	Altenort	-9	Altenort	fehlt
Altenort	-60	Altenort	-4	Altenort	-6	Altenort	fehlt

Rareinlagen verzinsen p. a. bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/2 %.

**Die halbe 2. Etage**  
ist wegen Verlegung des Herrn Hauptmann Ludwig zu vermieten und sofort oder später zu beziehen bei A. Messe.  
Ein zuverlässiges Dienstmädchen wird gesucht. Zu melden mit Buch.  
Kastanienstraße 87, Partier rechts.  
Ein anständiges Mädchen, kräftig und fleißig, wird zum 1. oder 15. Febr. als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht.  
Kastanienstraße 94, part.

**Gute Speisefartoffeln,**  
Magnum bonum und Zwiebeln, à Str. W. 2, bis vors Haus nach Riefa, verkauft  
G. Reinhardt, Riefa. Bestellungen nimmt Herr Klempnerstr. Meise, Riefa, entgegen.  
**Hasen**  
(frisch geschossen) verkauft  
G. Moritz Förster.  
**Weißes Einschlagpapier**  
ist zu haben in der Expedition d. Bl.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein junger Mensch, welcher Lust hat Tapezierer und Decorateur zu werden, findet zu Ostern gute Lehrstelle bei  
Paul Gebel, Niederlagstraße.  
**3000 M. Nebenverdienst**  
kann Jedermann erzielen bei Verwendung müßiger Zeit. Off. beförd. unter C. 4943  
Oscar Eisler, Hamburg.  
**Rechnungsformulare**  
in allen Größen sind zu haben in der Expedition d. Bl.

**Frühe, gut abgepreßte Rüben-Schnitzel**  
zu verkaufen.  
Wir bekommen voraussichtlich gegen Schluss der diesjährigen Campagne noch einen Posten Schnitzel zum Verlaufe disponibel; Restanten bitten wir Offerte von uns einzufordern unter Angabe des gewünschten Quantums.  
**Zuckerfabrik Mühlberg a. E.**  
G. m. b. H.



